

A VI. Wald Rapunzel. Rapunculus VI. nemorosus. II.



F VII. Wald Rapunzel. Rapunculus VII. nemorosus. III.



Flecken/ der Stengel ist fast anderthalb Schuh hoch/ an welchem eine dicke/ härige/ geährete Blume wächst/ bisweilen Purpurbraun/ bisweilen graublau/ vnd zuzeiten auch ganz bleich. [Die Wurzel ist auch weiß/ an Gestalt vnd Geschmack der ersten ähnlich/ fast süß vnd gar lieblich.]

Das sechste vnd siebende Geschlecht seyn den kleinen wilden Rapunzeln fast gleich/ können billich ein Mittel genennet werden zwischen den kleinen vnd grossen: Ihre Stengel sind etwas länger vnd gröber: Die Blätter langlicht/ spitzig vnd an dem sechsten etwas zerkertset/ tragen schellechte Blumen/ wie die kleinen wilden Rapunzeln.

C. Clusius beschreibet noch ein andere Art der Rapunzeln/ in seinen observ. Pann. lib. 4. cap. 13. welche er Trachelium oder Rapunculum alpinum nennet.

Sie wachsen auff vngebauwtem Feld/ in Wäldern/ Büchern vnd Wiesen/ hie vnd wider neben den Zäunen/ werden auch in den Gärten gezelet.

Von den Namen.

Rapunzeln heißen Lateinisch Rapunculi, vnd zum Unterscheid/ Rapunculi sylvestres, Rapunculi nemorosi, das ist/ Waldrapunzel: Rapuncula oder Rapuntia. Ab Avicenna Pes Locustæ. [I. Rapunculus esculentus, C. B. Raponcoli, Brunf. Rapunculum vulgare, Trag. Rapunculus, Matth. Lac. Dod. Cam. Cast. Cæf. minor. Mat. & Dodonæi, Lug. Rapum syl. Gef. hort. Fuch. Dod. gal. Rapuntium parvum, Ad. Lob. (& pes locustæ vicennæ) Ger. II. Campanula minor rotundifolia vulgaris, C. B. syl. minima, Dod. minor rotundifolia, Lob. Lugd. minor alpina rotundiorib. imis folijs, Cluf. hist. ico. rotundifolia, Ger. minor syl. fl. cæruleo. Eyst. Rapi syl. genus, quod Campanula cærulea, Gef. hort. Phyteuma alterum montanum. Cæf. Rapunculus campanulatus linifolius seu 7. Thal. III. & IV. Campanula minor rotundifolia flore in summis cauliculis, C. B. Rapunculus syl. minor, Eyst. Campanula minor alba & purpurea, Ger. V. Rapunculus spi-

catus, C. B. syl. spicatus, Thal. major, Dod. Lugd. fl. spicato purpureo & albo. Cam. alopecuroides longa spica, Cluf. hist. Rapunculum syl. Trag. Lon. Rapi syl. genus in sylvis & montib. Gef. hort. Rapum syl. majus, Dod. gal. Rapunculum alopecuron & Rapi syl. 6. genus, Dod. Rapuntium majus alopec. comoso flore: Ad. Lob. Phyteuma folijs rapunculi, Cæf. Rapuntium majus, Ger. VI. Rapunculus nemorosus angustifolius magno fl. major, C. B. Rapunculus campanulatus nerijfolius 3. Thal. syl. major, Eyst. VII. Rapunculus nemorosus angustifol. parvo flore, C. B. Campanula lutea linifolia, Ger. ico.] Welsch Rapunzolo. Französisch Responce petit. Niderländisch Eleen Rapuncellen. [Englisch litrel Rampions.]

Von der Natur/ Krafft vnd Wirkung der Rapunzeln.

Der Rapunzeln Gebrauch bestehet des Frühlings im Salat/ mit Salz vnd Essig abbereitet: Sie machen Lust vnd Appett zur Speiß/ machen ein guten Magen/ bewegen den Harn/ zeitliche sagen/ man solle sie zuvor ein wenig in heissem Wasser quellen/ vnd alsdann zum Salat bereiten.

[Eitliche sagen/ daß die Wurzel gekocht mit langem Pfeffer bestreuwet/ vnd gessen/ mehr den Säugamien die Milch: Vnd so man mit Zwiebeln bereitet esse/ stärcke vnd mehr sie den Männern die Natur.]

Appetit machen. Harn treiben. Milch der Säugamien machen. Natur der Männern stärken.

Das VI. Capitel.

Von Halskraut.

Diese Kräuter haben ihre Namen bekommen/ die weil sie insonderheit gut seyn zu den Halsgeschwären. Sie seyn einander allesamit an Form vnd Gestalt verwandt/ allein daß eines größer ist/ als die andere. Ihre Stengel seyn Elen hoch/ bisweilen auch höher/ viercket/ rauch vnd härig: die Blätter seyn rauch/ breit vnd spitzig/ an dem vmbtreiß zerkertset/ gleich wie die Nessel/ welchen sie ganz gleich seyn: Die Blumen stehen an den Stengeln gleich wie Glocklein oder Tymbalen den Martenglocklein fast ähnlich/ doch kleiner.

Groß Halskraut.

A

I. Halskraut.
Cervicaria major. I.

B

C



kleiner/inwendig seyn sie ein wenig rauh/von Farben
entweder weiß/ wie das letzte Geschlecht/ auch bleich/
purpurbraun oder blaulecht/ mit goldfarben Säamen
aufgefüllt. Ihre Wurzel ist weiß vnd sehr knodecht.

Klein Hals-
kraut.

[Das kleine hat einen runden Stengel/die Blätter
sind etwas äschenfarb/die Blume ist Rotfarb/vnd ste-
hen am Gypffel viel hart bey einander gedrungen/ha-
ben keinen sonderem Geruch.]

III. Klein Halskraut.
Cervicaria III. minor.

D

E



F

II. Groß Halskraut.
Cervicaria major. II.

G

H



Sie wachsen auff trucknen Wiesen/vnder den He-
den vnd Gesträuchen/blühen im Junio vnd Julio.

Von den Namen.

Halskraut wird Lateinisch genennet Cervicaria. Vuul-
laria Campanula. [I. II. & IV. Campanula vul-
gacior folijs urticae, vel major & asperior, C.B.
Campanula, Ang. major, Fuch. Vuularia major,

IV. Weiß Halskraut.
Cervicaria alba. IV.

I

K



Trag.

A Trag. Trachelium majus, Dod. gal. Lugd. Ger. Cervicaria & Digitalis purp. alt. ra, Lon. Cervicaria major, Dod. Trachelium ꝛ. Cervicaria, Ad. Lob. Trachelium folijs Vrticæ, Cluf. pan. sive vulgare, Cluf. hist. Archangelica, Cæs. Rapi syl. genus majus fol. fere Vrticæ, Gesl. hort. Cervicaria maxima, Thal. III. Campanula pratensis fl. conglomerato, C. B. Vuularia exigua, Trag. Rapi s. genus. Vuularia in pratis, Gesl. hort. Trachelium minus, Dod. gal. Ad. Lob. Cluf. hist. Lugd. Ger. Cervicaria 3. sive minor, Dod. minor, Thal.] Ertlichschy 2. 27. 107. Niderländisch Halskraut.

Von der Natur/ Kraft vnd Wirkung der Halskräuter.

B Hieronymus Bock schreibt in seinem Herbario, G das diese Kräuter einer trucknen Natur seyn/ vnd werden Halskräuter genennet/ dieweil sie vielleicht zum Halswehe können gebraucht werden/ so man decocta oder gargarismos darauß mache. Vnd dieweil sie truckener Natur seyn/ können sie wol zu den Halsgeschwären gebraucht werden/ wie auch zu andern eusferlichen Geschwären dieselbige auß zu rücken. Sonsten weiß man von irem gebrauch noch nichts weiters. [Die Wurzel pflügen etliche wie die Rapunzel zu bereiten vnd essen.]

Das VII. Capitel.

Von Rettich.

I Runder Rettich. Raphanus rotundus I.

II. Scheibrettich. Raphanus orbicularus. II.



III. Wasserrettich. Raphanus aquaticus III.



E Werden des Rettichs zweyerley Geschlechter erfunden/ eines so Gartenrettich ist/ das ander Wasserrettich. Der Gartenrettich/ hat einen rauhen runden Stengel/ daran weisse Blumen herfür kommen/ darauß werden runde/ hohle Schüsselchen/ sohn spitzig/ darinnen der gelbbraun vñ schwarze Saame vergeschlossen ist. Die Blätter sind schmaler/ rauher vnd schärpfer dann an den Niben. Seine Wurzel ist weiß/ rund vnd dick/ wann sie etwas alt worden/ eines schärpffen Geschmacks: Deyde Gartengeschlechter seyn

einander fast gleich/ allein das der Scheibrettich etwas runder ist. [Etliche sind weiß/ lang/ rund/ weich/ vñ nit zu schärpff: andere sind dick/ hart wie die Stäcke/ riben vnd sehr schärpff: Etliche sind schwarz dick hart/ vnd sind die aller schärpffsten/ etliche haben schöne gelblechte Wurzel.] Der Wasserrettich ist den andern mit seiner runden Wasserlangen gebogenen wurzel vnd spitzigen steiff zerlersten Blättern

A Blättern fast vngleich / doch wird er seines schärfften F Geschmacks halben dem Kettich zugeeignet.

Pame Net. tich.

Der zame Kettich wird in Gärten gepflanget/wächst gern an feuchten Orten / wil nicht mit Mist sonderen mit Sprewer gedünche seyn / wie Camerarius schreibet: Wiewol ihm Fuchsius ein feist Land zueignet. Blühet im Sommer / vnd kan auch Winterzeit gesamblet werden.

Von den Namen.

Kettich heist im Latein Raphanus. [Ite II. Raphanus major orbicularis, vel rotundus, C. B. Raphanus, Trag. Brunn. Ang. Cord. in Diosc. vulgaris. Gef. hor. primus, Mat. magnus, Lob. sine radice lativa, Dod. sativus, Fuch. Lac. Cast. Lugd. rotundus, Lon. Radix vulgo, quibusdam Radicula, Cael. III. Raphanus aquaticus, folijs in profundas lacinas divisus, C. B. Radicula syl. Dod. Raphanus syl. offic. aquaticus, Lob. ico. aquaticus, Ger. sylvestris & palustris, Lugd. Silymbrium syl. Cael.] Griechisch ραφανισ. Arabisch Engell. Welsh Raphano. Spanisch Ravana. Französisch Refort. Böhmisch Kzetew. Niderländisch Radijs. Englisch Raddysne ost Rabon.

Von der Natur / Krafft vnd Wirkung des Kettichs.

Schreibet Fernelius, das der Kettich warm sey im dritten vnd trucken im andern Grad. Vnd wie auß Dioscoride, Galeno, Oribasio, vnd andern abzunehmen ist / hat er ein Natur zu öffnen / zu säubern vnd dünn zu machen / [vnd däuwet.]

Innerlicher Gebrauch des Kettichs.

Schreibet Dioscorides, das der Kettich ein Art habe zu erwärmen / aber er blähe den Leib vnd mache viel Urinen: Sey dem Mund süß / aber dem Magen zuwider.

Däuwung.

Er meldet auch / das er dem Bauch gut seye / man müsse ihn aber nach aller anderer Speiß einnehmen / also helffe er der Däuwung / fürdere die Auftheilung der Speiß in die Glieder. Aber vor der Speiß genommen / treibe er die Speiß übersich vnd verursache das Würgen: Wiewol Galenus gang darwider ist / das der Kettich nach dem Nachtessen soll gebraucht werden / vnd schreibet / das er mehr Schaden dann Nutzen bringe. [In summa Kettich vor vnd nach der Speiß gessen / machet aufstossen / betrübt das Hirn / die Augen vnd Vernunft.]

Schädlichkeit des Kettichs.

Doch sind die Stengel vnd Kraut / leichter zu verdäuwen.]

alter Husten.

Kettich gefotten vnd gessen / ist gut wider den alten langwütrigen Husten / vnd dicke schleimige Feuchten / so sich in der Brust versamblet haben / sagt Dioscorides, soll aber mit Wasser vnd Honig abgefotten werden.

Magen zum Würgen bewirgen.

Fernelius schreibet vom Gartenkettich / das er von Beschwerung den Magen zum Würgen bewege / vnd zertheile was für grober Schleim in denselbigen versamblet sey / für denselbigen gemachsam auß / also das er auch von jungen Personen vnd schwangern Weibern könne gebraucht werden / wann man iij. loch der wurzel klein zerschneide / ein wenig Wasser vnd Honig darüber gieße / darnach den Saft austrucke vnd einnehme: Oder das man i. loch oder iij. quintlein des Saamens klein zerstoßen in Honig vnd Wasser einnehme / oder auch mit einem Gerstenwasser eintricke: Doch soll es etwas warmlich eingenommen werden.

Gifftige Schwämme.

Wer gifftige Schwämme gessen hat / der esse Kettich / fürnemlich aber gebrauch er sich des Kettichsaamen. Dann es schreibet Oribasius, das der Saame kräftiger sey / dann die andere stück.

Gifft.

Kettichsaamen gedöret / vnd mit Honig vermischet / ist gut wider das Gifft.

Stein aufreiben.

Kettich gefotten vnd Morgens nüchtern getruncken / zermalet den Stein / vnd treibt denselben auß.

Kettich Rinden gestossen / mit Essig vnd Honig gefotten / machet vnwillen / vnd würgen: Das thut auch der Saamen mit warmen Wasser getruncken. Welches gebrauchen sollen die / so mit dem täglichen auch viertägigen Fieber behaffet sind.]

Täglich vnd viertägig Fieber.

Es pflegt Aëcius die Kettichwurzel zuvor mit weissen Nieswurz zubereiten / alsdann sollen sie zum Würgen kräftiger werden.

Verstopfte Leber. Mit mindern Mühsucht.

Fernelius meldet / das die Wurzel ein Art habe die verstopfte Leber zu eröffnen / vnd das Milz milder zu machen / mit Essig oder mit Oxymelite eingenommen / hüfft also den Milzschiltigen.

Kettich [wie auch der Saamen gefotten oder stüctig gessen / bringet widerumb der Frauen Blödigkeit. [treibet auch den Harn.]

Blödigkeit der Frauen. Harn treibt.

Äusserlicher Gebrauch.

Kettich gefotten vnd wie ein Pflaster übergelegt / ist gut wider die Wassersucht / sagt Dioscorides: Vnd so man ihn mit Essig über das Milz legt / ist er gut wider die Milzsucht: Da man ihn mit Honig vermischt / säubere vnd zertheile er das vndergeronnen Blut vnd wehre den Geschwären / die vmbfich freisen / seye auch gut wider die Mater Vsi.

Wassersucht. Wassersucht. Vndergeronnen Blut zertheilen. Vmbfich freisen. Mater Vsi.

Kettich gestossen / oder den Saft darvon mit Dottermel vermischet vñ angestrichen / vertribt die sprecklen vnd Flecken der Haut / kan auch mit Honig vermischet werden die Flecken des Angesichts damit zu vertreiben. [Er macht aufffallend Haar widerumb wachsen.]

Flecken der Haut. Aufffallend Haar.

Kettich Schnittlein auff den Nabel gelegt / soll den Weibern das Grimmen legen / sagt Hippocrates. Etliche binden diese Schnittlein vmb das Haupt / sol den Wehetagen stillen: Deßgleichen thun sie auch in dem Podagram oder Zyperle / vnden an die Fußsolen gebunden in den hitigen Fiebern / ziehet die Hitz vom Herzen vnd Haupt vnderfich.

Grimmen der Weibern. Podagram. hitig Fieber.

Zu der schweren Geburt: Nim die Rinden von Kettich / Binaeltraut / jedes ij. loch / Safran / vier Gerstenkörnlein / schwer / Zimmet / inden zerstoßen ij. quintlein / Senenheut gestossen iij. quintlein: Vermische alles in ein Mörstel / thu es in ein dünn leinen Tüchlein / vnd leg es in die Geburt: Soll ein wärschafftige Artney seyn.

Schwere Geburt.

Der Saame in Oxymelite oder Honig vnd Essig gefotten / vnd den Hals damit gegurgelt / soll wol thun den jenigen / so das Halsgeschwür Angitiarn haben.

Halsgeschwür.

Plinius schreibet / das der Kettichsaft in die Ohren gelassen / das Gehör wider bringe: Andere aber hölen einen Kettich auß / thun Majoranwasser darein / vergraben darnach den Kettich ein zeitlang vnder die Erden / vnd brauchen darnach solches Wasser / oder den Saft in die Ohren gelassen.

Gehör.

Man sagt auch / so man Kettich auff ein Scorpion legte / so sterbe er. [Welcher auch die Hände zuvor mit Kettichsaft wol überstreichet / der kan ohne Verlesung Schlangen / vnd ander Vngesiffen fassen / vnd nach Notdurfft zubereiten.]

Scorpionen töden. Schlangen vnd ander Vngesiffen fassen.

Von gedistilliertem Kettichwasser.

Man brennt auch ein Wasser auß dem Kettich / welches zu obermeldten Gebrechen fast gut ist / sonderlich aber wider den Stein / welchen es fast treibet. Damit bey Plinio gelesen wird / das / wann man den Kettich in Wasser kochet / vnd derselbige Drühe alle Morgen drey Bechertlein voll einnehme / zertrahle es den Stein / vnd triebe denselbigen mit Gewalt auß. Ehe aber / das man dieses Wasser brauchet / sol der Leib zuvor wol purgieret vnd gereinigt seyn.

Stein.

Von diesem Wasser getruncken / eröffnet die verstopfte Leber vnd das Milz.

Verstopfte Leber vnd Milz.

Es zertheilt auch diß Wasser den groben Schleim / so sich in der Brust verhalten / derwege nüchlich von den jenigen kan eingenommen werden / welche einen schweren

gröb Schleim der Brust zertheilen.

Meerrettich.
Raphanus marinus.



A ren Athem haben / wird auch zum vnwillen mit ande-
ren Arzeneyen gebraucht.]

B Es wird auch gebraucht wider die Wasserfucht stä-
tigs darvon getruncken / führt die gelbe Gewässer ge-
waltiglich auß: nüchtern getruncken / tödt die Würm
im Leib / vnd treibet sie auß / befördert den Weibern ih-
re verstandene Zeit.]

Diejenige welche ein Geschwür an den Nieren o-
der Blasen haben / also daß sie im harnen Eyer von
sich geben / sollen sich dieses Wassers gebrauchen / dann
es reiniget das Geschwür / vnd nimbt den Eyer hin-
weg.

Mit dem sauren Essig Syrup Drymel genant
vermisch / vnd einen guten Trunc warm gethan / eine
weil bey sich behalten / vnd dann wider von sich gebro-
chen / führt oben auß viel Schleim: dienet wol denen /
so Bistt eingenommen haben.

Eufferlicher Gebrauch.

In die Augen gethan reiniget sie von den Flecken
vnd Nasen / vnd schärfet das Gesicht: im Mund
gehalten / zucht viel Schleim auß den Zähnen / vnd
stillet das Zahnwehe. Alle Vnreinigkeit der Haut / als
Grind / Zittermäler / wol damit erwäschen / vnd genehte
Tüchlein darüber gelegt / heilet wol / auch im Antlitz ge-
strichen. Bisttiger Thier Bistt damit wol erwäschen / vnd
genehte Tüchlein übergelegt / stillet den Schmerzen /
trückt die Geschwulst nider / vnd macht es bald heilen.

Syrup von Rettich.

E kan auch auß dem aufgetruckten Saft des Ret-
tichs ein nützlicher Syrup mit Zucker oder Honig
zubereitet werden / zu allen oberzehlten Gebrechen fast
nützlich: Vnd wird gelobet von Fernelio, daß er gut
sey den Nieren vnd Blasenstein außzutreiben: Kan
entweder mit dem gedistillierten Wasser / oder mit
Wein / wie auch mit Hauwechelwasser eingenommen
werden.

Dieser Syrup mit Scabiosen oder Pseppwasser ge-
braucht / ist gut den jentzen / so einen schweren Athem
führen / dann solcher Tranc zerschlehet den groben
Schleim gewaltig sehr.

Auch ist er gut den Milchsüchtigen / so ein hart ver-
stopffte Milch haben.

Rettichöl / Oleum raphaninum.

Es wird auch ein Del von Rettichsaamen bracht /
wie von den Rübensaamen oder Lemsaamen: Die-
ses Del ist gut in den Schmerzen der Ohren / wann
man desselbigen ein wenig daren treuffet.

Es kan auch dieses Del eufferlich gebraucht werden /
wann mans an bresthaffte Dri schmerzet / als zu dem
erkalten Rückgrad / zum Nierenwehe / zur verstopfften
Mutter vnd dergleichen.

Kettichöl mit gebrandter Aeschen von Stabwurz
vermisch / vnd auß die kale statt gestrichen / machet we-
derumb Haar wachsen.

Das VIII. Cap.

Von Meerrettich.

Dieser Rettich ist ein bekant Kraut in der K
Küchen vnd Apothecken. Hat ein grosse / star-
cke weiße Wurzel / welche sich nesh vnd auch
weit in das Erdrach begibt / eines sehr scharfften Ge-
schmacks. Auß der Wurzel kommen erstlich herfür kleine
krause zerspaltene oder zerkerffte Blätter / welche mit
der Zeit groß vnd breit werden wie die Blätter des Le-
pidij / doch größer. Der Stengel wächst hoch in die hö-
he fast zwe oder drey Ellen hoch: an welche Gypffel erst-
lich kleine Knöpflein ankommen / darauff die weiße
Blümlein werden / nach welchem sehr kleine Schölein
erfolgen.

Der Meerrettich wächst am liebsten in den feuchten

Bründen / er bekleibet auch gern von ihm selbst / wann
man die kleine Stüchlein / oder ein Aug mit seinen grün-
nen Federn ins Land setzet.

Von den Namen.

Meerrettich hat im Latem viel Namen / etliche hal-
ten es für vj Thlaspi alterum Dioscoridis: wird
auch genennet Sin. pi Perlicum, vnd in den Apothe-
cken Raphanus major: Item Raphanus condimen-
tarius vnd Raphanus obsoniorum. [Raphanus rus-
ticanus, C. B. Lob. Ger. Thlaspi alterum, Diosc. lib.
2. cap. 186. Raphanis fyl. Diosc. lib. 2. cap. 128. & Ra-
phanus fyl. seu Armoracia Plinij, quibusd. Armo-
racia aut Raphanus major, Brunf. Raphanus ma-
jor, Trag. Gel. hort. fyl. Fuch. Ang. vulgaris & rus-
ticanus, Matt. rusticus, Cam. Lug. Armoracia Plinij,
Lac. Thlaspi majus, Cord. in Diosc. Lon. magnum,
Cæs. Raphanis magna, sive Radicula magna Dod.]
Von den Arabiern wird er genennet Nasturtium album.

**Vonder Natur / Krafft vnd Wirkung
des Meerrettichs.**

Die Wurzel des Meerrettichs ist viel hitziger vnd
kräftiger dann des gemeinen Rettichs: Daher
sie auch bis in dritten Grad hitzig [vnd trucken] geach-
tet wird.

Innerlicher Gebrauch des Meerrettichs.

Es wird dieser Meerrettich zu allen Gebrechen ge-
braucht / wie der vorige / vnd sonderlich zu Auf-
treibung des Harns vnd Steins. Dann so man auß
der Wurzel sieben oder mehr Scheiblen schneidet / vnd
die über Nacht in weissen Wein leget / dieser Wein früh
getruncken / treibt gewaltig den Stein vnd Harn / auch
die Frauenzeit.] Allein daß er in seiner Wirkung
stärcker vnd kräftiger ist.

Es haben die Alten ein besondere Arzney gemacht
auß dem Meerrettich / so sie zu dem Hauptwehe auß kal-
te gebraucht haben / nemlich also / man schneide Meer-
rettichwurzel klein / döbre sie an einem warmen Ort /
darnach stoß man sie zu Pulver: solches Pulvers soll
man

Stein / Harn
vnd Menat-
zeit treiben.

Hauptwehe
auß Kälte.

W i m m u j man

Amen nehmen einen Löffel voll / vnd dem Kranken in F
einem Trunc Weins zu trincken eingeben : Darnach
soll sich der Krancke zu Beth legen / vnd wol darauß
schwigen : Dierweil aber der Meerrettich den Augen
schädlich ist hat man sich damit wol fürzusehen.

*Vierdtägig
Fieber.*

[Meerrettichschöler in Essig gebeigt / vnd mit ein we-
nig Honig genossen / lauw Wasser darauß getruncken
machtet speyen / vnd ist sonderlich gut denen so mit dem
viertäglichen Fieber geplagt werden.

*Luft zum essen
machen.*

Die Teutschen pflegen die Wurzel bey dem Fleisch
zu lochen / brauchens auch mit Essig angemacht zu et-
ner salsen zum Fleisch / dann es bringe Luft zu essen.

Eufferlicher Gebrauch.

B Meerrettich mit Haarstrang in Wasser gesotten /
das Haupt mit gewagen / macht Haar wachsen. G
Zerstoßen vnd mit Honig vermischt / heilt die Mund-
süule.

*Haar wach-
sen machen.
Mundfüule.*

*Schanden
im vierdtägig-
gen Fieber.
Dreerdtägig
Fieber.*

Mit Ranten vnd Pfeffer Del zerstoßen vnd den
Ruckgrad damit geschmieret / hüffe wider das Schan-
den in vierdtägigen Fieber. Mit Sals zerstoßen vnd
auff die Pulsadern gebunden heilt das dreerdtägige Fe-
ber / der Leib soll aber zuvor recht yurgieret seyn.

*Harte Leber
vnd Wein.
Tröpflecht
harnen.*

Das Kraut in Wein gesotten / mit ein wenig Del
zu einem Pflaster gemacht / vnd übergelegt / erweichet
die harte Leber vnd Nils / vnd vertribt das tröpflecht
harnen.

*Horn treib.
Huffwehe.*

So jemand nicht harnen kan / so zerstoffe man die
Wurzen klein / röste es in Butter / legs also warm ü-
ber die Scham : Vber die Hufft geleg / dient denen so
mit dem Hufftwehe beladen sind. Meerrettich in Wein H
geworffen soll denselbigen zu einem Essig machen.]

Safft von Meerrettich.

MAn kan auch ein Safft auß dem Meerrettich
bringen / welcher ein gute Arquey ist wider den
Griech / Sand vnd Stein / mit Peterfilienwasser / oder
einer Erbsenbrühe eingenommen.

*Griech.
Sand.
Stein.*

*Verstopfte
Lung.*

Man schreibet auch diesem Safft zu / daß er fast gut
sey / der verschren Lungen : Er sol aber fürnemlich gut
seyn den Lungenfüchtigen / so das Abnehmen haben /
Phtisici genant.

Meerrettichwasser.

Dies Wasser kan zu allen gebrechen gebraucht wer-
den / wie das Rettichwasser / ist aber viel stärker / I
treibet den Harn vnd den Stein gewaltiger / vnd zer-
theilt allen groben schleim od Phlegmata / so sich in den
Nieren / dem Magen od der Brust versamblet haben.

*Harn vnd
Stein treib.
Schleim
Nieren / Ma-
gen vnd Brust
gertheilen.*

Meerrettichlatwerge.

Es wird auch ein nutzlich Latwerge auß dem Meer-
rettich zubereitet / welche doch die Besicht fast schäd-
lich ist / vnd Wehetagen des Hauptes macht / nemlich
also : Man nemme ein Theil der reinen gesäuberten
Wurzel / schneide sie zu runden Scheiblein / dämpffe
sie in einem verglasurten Hasen mit gutem firmem
Wein / etliche thun auch Essig darzu / bis sie weich wer-
den : Darnach treibe dasselbige durch ein Tuch / damit
das feuchte oder der liquor davon komme : Dieses nem-
me man j. Pfund / geläutert Honigs anderthalb Pf.
[etliche nemmen halb Honig / vnd halb Zucker] laß es
bey einem gelinden Koffeuer sieden / vnd stätigs umb-
rühren / bis es Latwergen dick werde : Darnach wann
es ein wenig erkaltet ist / thue man dazu Zimmet j. loth /
Inawer anderthalb loth / Cardamomi / Eubeben / Näge-
lein / Muscatennuß / jedes anderhalb quintel / vnd ver-
mische es durcheinander. Dese Latwerge ist sonderlich
gut den Griech vnd Harn zu treiben / vnd den Stein zu
brechen.

*Griech vnd
harn treiben.
Stein brechen.*

*Reißender
Stein.
Verstopfung
der Mutter.*

Etlich zerstoßen den Meerrettich / nemmen dazu Essig
vnd Honig / sieden das mit einander / bis es dick genug
wird wie ein Latwergen. Solches geben sie für den
reißenden stein / vnd für die Verstopfung der Mutter.



Den Heydrettich beschreibet Dioscorides l. 2. cap. 116. vnder dem Rettich daß er Blätter
habe dem zahmen Rettich gleich : Aber doch
dem wilden Köhl / Lamplana genant / viel ähnlicher.
Seine Wurzel seye schmal / aber doch ganz räß vnd
scharpff.

Er wächst auff vngebarnten Orten neben den Bäu-
chen vnd in Gründen.

Von den Namen.

Es ist auch viel Streits / wie man die Wurzel recht
nennen soll : Dann etliche wollen diß Gewächs für
die Lamplanam halten / dargegen Dioscorides ist
wie in der Beschreibung dieses Krauts vermeldet ist :
Andere nennen es Raphanum sylvestrem / ein theil
heissen es Rapistrum album / etliche Armoraciam.
[Rapistrum fl. albo siliqua articulata, C. B. Sinapi
agreste tertium Trag. Lamplana, Tur. Cael. Rapi-
strum fl. albo Eruca folijs, Lob. ico. Raphanus syl.
Ger. ico.]

**Von der Natur / Krafft vnd Wirkung
des Heydrettichs.**

Dioscorides schreibet / daß diß Kraut ein Natur
habe zu erwärmen / vnd den Harn fort zu trei-
ben / sey fast hitzig / welches dann auß seiner Scharpffe
wol abzunehmen ist. Man sagt daß wann die Säug-
mütter dieses Kraut essen / so benemmen es ihnen die
Milch / welches man an den Schweinen hat acht zu
nemmen / welche wann sie es essen / dermassen von der
Milch kommen / daß auch die Jungen darüber sterben
müssen. Kan sonsten in vielen Sachen
gebraucht werden / wie der
Meerrettich.

Das

A Das X. Capitel.
Von Burretsch.
I. Weißer Burretsch.
Borrago floribus albis.



F II. Wilder Boretz.
Borrago tylvestris floribus albis I.



III. Burretsch mit schmalen Blättern.
Borrago tenuifolia.



Burretsch. Es seyn der Borage oder Burretsch zweyer-
ley Geschlecht/eines sam/ das ander wild. Die
zahme Borage hat eine runde / süsse / weisse
klebrechte Wurzel / Spannen lang: [Daumes diet.]
Auff welcher ein holer feister rauher Stengel wächst/
[mit sehr kleinen stacheligen Dornlein besetzt / oben auß
in viel Aestlein zertheilet] an welches Dolden gemein-
lich ganz Himmelblaw / zuzeiten weiß / oder auch Leib-
sarb vnd bleich süns blätzig gestirnt. Blümtlein her-
für kommen / in welcher Mitte ein schwarzes Strüplein
steht: nach abfallen der blumen wachsen kleine schwar-
ze Körnlein / von welche sie sich von neuem pflanzen/
wann sie in das Erdrich komen. Seine Blätter sind
breit / rauch vnd stachelicht / neigen sich etwas nach der
Erden. Diefem seynd die zwey wilde Geschlecht durch-
aus gleich: Sie haben ihren größten Vnderscheid an
den Blättern / deren etliche schmal seynd / etliche breit
[vnd seyn die Blumen viel kleiner.]
Die zamen Borage werden erstlich in den Gär-
ten gepflanget: Die anderen kommen von sich selbst
herfür. Blühen gegen dem Brachmonat.

Von den Namen.

Borage Burretsch oder Boretz / heist im Latein
Borrago, Corago, Lingua bubula, Lingua Bo-
vis, I. Buglossum latifolium, Bortago, C. B. Borra-
go, Baunt, Trag. Fuch. ico. Ang. Gef. hor. Dod. Lon.
Lugd. Cæl. Cam. Buglossum, Mat. Fuch. Tur. Lac.
Ad. Cast. verum. Dod. gal. Cord. in Diosc. latifoli-
um Lob. vulgare, Cluf. hisp. Buglossa urbana, Cluf.
hilt. Bortago hortensis, Ger. II. Bortago flore albo,
Ger. III. Lycopsis Anglica, Ger. J. Weissh Bortagine.
Spanisch Borrana. Französisch Borrache, Bugloss.
Böhmissh Boracl wolow / Vayzl.
Niderländisch Bortagne. Eng-
lisch Borage.

Von der Natur / Krafft vnd Wirkung
des Burretschs.

Borage oder Burretsch ist warm vnd feuch im
ersten Grad.
Innerlicher Gebrauch der Borage.
Die liebliche Borage blumen können in Speis
vnd Tranck gebraucht werden: Dann es schreibet
Dioscorides wie auch Galenus vnd Plinius, daß die
W i m m i j Blüme

A Blümlein in Wein gelegt vnd davon getruncken das Herz vnd Gemüth erfreuen: Vnd wie Fernelius schreibt/das sie das Herz stärken/vnd alle melancholische Traurigkeit vom Herzen abwenden/[leuteren das Geblüt.]

Den schwachen vnd blöden Menschen soll man blumen vnd Kraut mit Bynsch zu einem Mälein bereiten/vnd ihnen zu essen geben/bekomt ihnen wol wider die Traurigkeit. Auch sollen sie fleißig über die Blümlein trincken / erquicket vnd erfreuet die blöde Natur vnd das ohnmächtige Herz. Vnd thut wol denjenigen so von langwiriger Schwachheit matt vnd Kraftlos seyn.

Welcher Mensch groß Herzzittern hette/so von hitze / derselbig toche Borragen vnd Ochsenzungenkraut vnd Blumen in Wasser/vnd trincke davon. Ist aber das Herzzittern von Kälte / so siede er bemeldte Kräuter vnd Blumen in Wein.

[Ein Trancel darvon gefotten / vnd mit Honig süß gemacht/stillet den dürren Husten/vnd die Raube des Hals.]

Es haben die Alten mit dem Wurtsch ein sonder Scheimnuß der Natur getrieben/das Fieber damit zu benennen: Haben genommen ein Stock der allein drey Stengel hat / vnd denselbigen ganz mit Kraut/Wurzel/ Blumen vnd Saamen wol zerknitschet vnd gefotten/dasselbige haben sie zu trincken geben wider drittägig Fieber: Wider das viertägig aber ein Stock mit vier Stengeln in gutem reinen Wein wie gemeldet gefotten.

Dem die Zähne wehe thun/der läwe das Kraut oft vnd dick.]

Wer da oftmals pfeget verstopft zu werden/der laß ihm Borragen/Bynsch vnd Bingelkraut in seiser Fleischbrühe sieden / mit Mandelöl / oder frischer Butter angemacht / vnd esse in der eist vor andern Essen darvon: Solches Mälein helt den Leib offen.

[Das Kraut/Wurzel vnd Saamen/ jedes für sich selbst / oder mit einander in Wein gefotten / vnd getruncken / löst das Giff nicht zum Herzen steigen.

Der gestoffen Samen mit Wein getruncken/bringet den Weibern die versiegene Milch wider.

Das Kraut gekochet vnd gessen / ist gut zu der blöden Lebern.]

Eusserlicher Gebrauch.

D Kraut vnd Wurzel von Borragen mit einander zerstoßen vnd in Wein gefotten / darnach warm aufgelegt/benimbt das Lendenwehe.

In den schwindenden Fiebern soll man Borragen nehmen/Kraut vnd Wurzel/solches mit einander zerstoßen/darnach in Wasser vnd Beielöl / oder sonst in einen feinsten schlückerichten Wasser kochen vnd solches dem Kranken über die Brust legen.

Die Wurzel in Wasser gefotten vnd den Hals damit aufgegürtelt / ist gut denjenigen / welche ein truckene Keel haben/vnd heyster seyn.

Borragen Kraut vnd Stengel in Wasser gefotten/auff die Haupte gelegt/ ist gut denjenigen / welchen das Haupt von grosser Hitze ist verbrent worden vnd aufgetruncken.

[Das Kraut zu Aschen gebrant / vnd mit Honigwasser tempereret gibt ein heylsam Mundwasser/ für das Essen / für die Bräune / vnd alle andere Verschmung des Hals / der Zungen vnd Zahnfleisch statts damit gewaschen.

Die Blumen in Baumöl gelegt/vnd über die Herz vnd Nagen gelegt/ist ein gute Stärkung.

Die Wurzel mit Baumöl vnd Gerstenmeel gekochet als ein Pflaster/vnd übergelegt/löscht den Brand vnd wild Fenwer.]

Von Borragensafft vnd seinem Gebrauch.

B Elchem Menschen von melancholischen Dünsten das Hirn aufgetruncken ist/ der nemme Borragen vnd Erdrachsafft / nese einen Schwam oder leinen Tüchlein darin/vnd lege sie über das Haupt.

Es kan dieser Safft nützlich gebraucht werden zu allen Gebresten/die sich von dem melancholischen Geblüt oder Dämpfen erheben: Wie auch zu der schärpffen vnd hitzigen Gall die selbige nider zu legen.

Von gedistilliertem Borragenwasser vnd seinem innerlichen Gebrauch.

B Oragen vnd Ochsenzungenwasser ist fast nützlich in grossen Hauptwehe / so von geschwinder grosser Hitze komet.

Es wird diß Wasser nützlich gebraucht in dem Seitenstechen / so von grosser Hitze seinen Ursprung hat/wann der Krancke des Tages überflüssig darvon trincket / dann es lindert nicht allein die Hitze vnd den Durst/sondern benimbt auch der Gall ihre Schärpffe: Fürnamblich aber so man ein Mandelmilch darauß bereitet.

Vnd fürzlich zu vermeiden/so kan diß Wasser gar nützlich vnd wol in allen hitzigen Fiebern dargereicht werden: Dann es nicht allein die Hitze vnd den Durst lindert / sondern erquicket widerumb die verbrannte Glieder/vnd stärket das Herz. [Es sey vn natürliches Koffen/Zittern/Ohnmacht vnd Schwachheit: auch in leister Not zu einer Labung: Vn abgeriebene Perlin vnd andere Herzkärkung / vermische es mit diesem Wasser/ schütt dem Kranken ein/nese Tüchlein darin vnd legs auff das Herz.

Das Wasser von Blumen vnd Kraut / Abendts vnd Morgens auch vnder Tages fünf Löffel voll getruncken/reinigt das Geblüt von aller Unsauberkeit. Nimbt auch alle schwere Fantasien vnd Träum/vnd so sich von böser Melancholy erhebt.]

Eusserlicher Gebrauch des Wurtschwassers.

W Er rote hitzige Augen hat / der nese leinen Tüchlein in diesem Wasser vnd lege sie über die Augen / das benimbt die Röte vnd miltret den Schmerzen.

In grossen hitzigen Hauptwehe soll man leinen Tüchlein in diesem Wasser nesen/vnd stätig über das Haupt legen oder vmb die Schläff schlagen.

Wer grosse Hitze vmb die Brust hat/der nemme Borragen vnd Ochsenzungenwasser zusammen / mische darunder ein wenig Rosenwasser vnd Rosenessig / nese Tüchlein darin vnd schlage sie über die Brust.

Wann ein Mensch von dem Fieber matt vnd ohnmächtig wurde / soll man nehmen Borragenwasser/ Rosen vnd Saurampferwasser jedes gleich viel / darunder vermengen ein theil Nageleinblumenessig / vnd ein wenig Safran / in bemelten stück ein Schwämlein oder leinen Tüchlein nesen / vnd stätig über das Herz schlagen.

Conserven Zucker von Borragenblumen.

K Es werden diese zarte liebliche Blümlein mit Zucker eingemacht gleich wie die Violensblümlein / auff diese weis: nimbt viij. loth der blauen Blümlein / rypffe die innern schwarzen Dünsten darauß / Zucker drey vierling / stof die Blumen wol zu Muß in einem steinen Mörser mit einem hölzernen Stempfel vermische den gestoffenen Zucker darunder / stels an die Sonnen / vnd rühre oft des Tages vnder einander: Dessen soll ij. loth auff einmal genuset werden.] Vnd hat diese Conserva grossen Brauch in den Apoceten/ dann sie nützlich in allen Fiebern auch in den Pestilenzischen kan gebraucht werden: Sie stärket das Herz vnd die lebendige Geister/widersteht allem Giff: fürnamblich

Hertz stärcken
Traurigkeit
abwenden.
Geblüt reinigen.

Traurigkeit.

Ohnmächtig
Hertz.

Herzzittern.

böser Husten
tauber Husten.

Fieber.

Zahnwehe.

Leib offen
halten.

Giff.

versiegene
Milch der
Weibern.

blöde Leber.

Lendenwehe.

schwindende
Fieber.

Heufere.

Hitz des
Hauptes.

Essen.

Bräune.
Hals / Zung
vnd Zahnfleisch
verschmung.

Hertzstärkung.

Kalt Brand.

Aufgetruncken
mit Hien.

Gebresten so
sich von melancholischen
Geblüt erheben.

Hauptwehe
von grosser
Hitze.

Seitenstechen.

hitzig Fieber.
Hertz stärcken.
Ohnmacht.

Geblüt reinigen.
Schwere
Träum.

Röte / hitzige
Augen.

hitzig Hauptwehe.

Hitze vmb die
Brust.

Mattigkeit
von Fiebern.

Fieber.

